

Sehr geehrte Damen und Herren!

Dass ich heute hier alleine stehe – ohne Hans-Jürgen Amhofer – hat den Grund, dass er als begeisterter Fußballfan der Österreichischen Nationalmannschaft in Frankreich beisteht und sein Flug, aufgrund des Fluglotsenstreiks nicht rechtzeitig stattfinden konnte. Allein das zeigt, wie sehr mein langjähriger Mitarbeiter Hans-Jürgen auch nach seinem Unfall „mit beiden Beinen“ im Leben steht. Er nimmt das Risiko eines Fluges während einer Streiksituation in Kauf, bei dem im Tumult der Verspätungen und Umbuchungen zum Beispiel auch sein Rollstuhl verspätet ankommen könnte oder verloren gehen könnte. Er, der mit seiner Querschnittlähmung auf den Rollstuhl angewiesen ist.

Erste Arbeitsversuche mit dem Werkstoff Holz unternahm Hans-Jürgen bereits im Volksschulalter, als er immer wieder mit seinem Vater, zu uns in die Werkstatt zum Basteln kam. Sein Vater war übrigens vor mehr als 50 Jahren der erste Lehrling der Tischlerei Leindl.

Nachdem Hans-Jürgen bei uns die 3-jährige Lehre zum Tischler mit Erfolg absolviert hatte, verunglückte er bei einem Motorcross-Unfall während seines Präsenzdienstes. Fürs Bundesheer mit einem Schlag untauglich geworden, haben wir ihn wieder bei uns angestellt.

Der unsicheren Zeit auf der Intensivstation des UKH Graz folgte eine monatelange Reha in Toblbad. Bereits im Krankenhaus bestärkte ihn seine Freundin gemeinsam mit uns, wieder in seinen alten Beruf einzusteigen und sich entsprechend weiterzubilden. Mit Fachliteratur haben wir ihn bereits im Krankenhaus entsprechend versorgt.

Hans-Jürgen beschloss die Meisterschule für Innenarchitektur in der HTL Ortweinschule zu besuchen und kam nach zwei Jahren voll motiviert und mit einem Ziel vor Augen, in unseren Betrieb zurück.

Heute ist er Tischlermeister im Rollstuhl, fungiert seit 6 Jahren als Werkstättenleiter und Arbeitsvorbereiter und dirigiert eine kleine Mannschaft von Mitarbeitern. Seine Behinderung ist kein Thema für uns – bei einigen Arbeitsschritten ist der Blickpunkt aus seinem Rollstuhl vielleicht auch ein Vorteil – die Sicht ist ja eine ganz andere.

Es gibt nur ganz wenige Hebe-Dreh-Bewegungen, die Hans-Jürgen vom Rollstuhl aus nicht verrichten kann. Das heißt, dass ihn sein Handicap im beruflichen Alltag eigentlich nur wenig einschränkt. Lediglich auf einigen Baustellen die sich im 1. Stock befinden, wird's mit dem Rollstuhl schwierig. Da bedarf es dann immer zwei starker Arbeitskollegen, die ihm behilflich sind. Auch unsere Kunden schätzen die Präzision und Zuverlässigkeit unseres Hand-Jürgens sehr, auch der Rollstuhl „schockiert“ eigentlich niemanden mehr.

Sehr wichtig für ihn war auch, dass er den PKW-Führerschein gemacht hat und so mobil und unabhängig sein kann. Hans-Jürgen hat die Möglichkeit bei Bedarf jederzeit während der Arbeit zu ihm nach Hause zu fahren. Lediglich 3 km liegen zwischen seinem Haus und unserer Tischlerei.

Das Schöne an unserem Betrieb unserer Größe ist, dass es so etwas wie eine große Familie ist. Wir sind nicht nur eine verschworene Gemeinschaft, wenn es um das Thema Holz geht, wir halten auch zusammen, wenn ein „Familienmitglied“ in Schwierigkeiten kommt.

Privat ist Hans-Jürgen mittlerweile stolzer Vater eines 2 ½-jährigen Sohnes, den er gemeinsam mit seiner Freundin Verena, seiner Stütze, während all der Jahre, bekommen hat.

Als Unternehmen ist man also nicht nur mit dem Thema „Mitarbeiter mit Einschränkung“ konfrontiert, es kann jederzeit passieren, dass ein Mitarbeiter während eines bereits bestehenden Arbeitsverhältnis einen Unfall mit einer bleibenden Einschränkung erleidet.

Für uns war das im konkreten Fall nie eine Frage! Es war immer klar, dass wir das gemeinsam positiv lösen. Und wie man sieht – es geht, und alle profitieren davon.